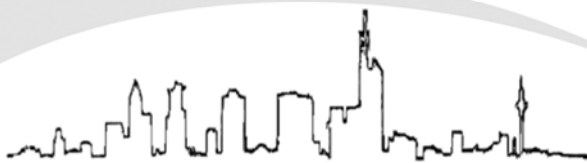


inKONTAKT

EVANGELISCH - METHODISTISCHE KIRCHE FRANKFURT / MAIN



Bezirk Frankfurt Main

CHRISTUSKIRCHE AM MERIANPLATZ,
MIT CHRISTUSGEMEINDE, VIETNAM. GEMEINDE TIN LANH, ENGL. NEW HOPE
UND GEMEINDE LORSBACH/HOFHEIM

***Typisch methodistisch:
„There is no religion but social religion“***



THERE IS NO RELIGION BUT SOCIAL RELIGION



Liebe Leserinnen und Leser,

so gut der Satz auch klingt:

There is no religion but social religion! (nach John Wesley)

er meint etwas anderes als viele zuerst vermuten.

-> Zuerst meint dieser Satz nämlich: *Du kannst deinen Glauben an Gott nicht alleine leben!*

Natürlich, selbstverständlich, weil es ja auch viele Menschen vor dir, nach dir und neben dir gibt, die ebenfalls an Gott glauben. Mit all diesen Menschen bilden wir eine große Gemeinschaft, irgendwie eine Familie: Brüder und Schwestern.

Leider haben wir Menschen ja die Neigung, Grenzen zu ziehen, auszugrenzen. Sicher, das macht unser Leben einfacher, übersichtlicher: Freund und Feind, schwarz und weiß, arm und reich, - wir wissen Bescheid.

Doch das ist eben ganz und gar nicht Gottes Idee vom Leben, vom Zusammen leben.

In Jesus können wir sehen, wie Gott *unsere* Grenzen überschreitet. Jesus wendet sich den Menschen zu, die wir aussortiert haben: Schwache, Kranke, Queere, solche, die Fehler gemacht haben, ... Jesus holt sie alle zurück in die ‚Familie‘!

Christen sehen darin Gottes Liebe zu uns Menschen. Und ja, wir müssen heute sagen: Gott liebt die *ganze* Schöpfung, die Schöpfung in ihrer ganzen Vielfalt: Menschen, Tiere, Pflanzen, den ganzen Kosmos.

Wir können unseren Glauben an Gott also nicht alleine – oder nur mit ein paar wenigen - leben.

Gott in seiner Liebe zum Leben, überwindet unsere Ab- und Ausgrenzung immer wieder.

-> Und hier setzt nun die zweite Bedeutung an:

Glaube wird immer ‚sozial‘ gelebt – oder:

Es ist eben gar kein Glaube an Gott!

Das ist keine christliche ‚Erfindung‘. Das steht schon dick und fett im ersten Testament:

Du kannst deine Feinde lieben! – Du kannst auch deinen Knechten einen freien Tag in der Woche geben, - gerade weil du in Ägypten das ganze

THERE IS NO RELIGION BUT SOCIAL RELIGION

Elend ja selbst durchlitten hast! – Du kannst auch mit all dem, das ich dir anvertraut habe, die Witwen und Waisen versorgen!

Die Liebe Gottes verträgt sich also mit *keiner* Art von Ungerechtigkeit. Gottes Liebe ist Gerechtigkeit, ist Wahrheit und Barmherzigkeit.

Und genau diese Liebe Gottes hat Jesus Christus gelebt. Seine ganze Wirksamkeit ist geprägt von dieser Grenzen und Ungerechtigkeiten überwindenden Liebe. Dafür ist er eingetreten und anderen auf die Füße getreten. Für diese Liebe Gottes ist er zuletzt gestorben.

Es gibt darum keinen christlichen Glauben, der sich nicht sogleich auch für das soziale Miteinander einsetzt.

Es gibt keine christliche Religion, die sich nicht sogleich Gedanken dar-

über macht, wie die Ungerechtigkeiten unseres Lebens überwunden und geheilt werden können, die sich einsetzt für das Heil und Wohl von Menschen, Tieren und der ganzen Schöpfung.

Das klingt jetzt natürlich leicht nach Überforderung.

Zugegeben: *Wir* müssen nicht noch einmal kurz die Welt retten. Da vertraue ich ganz auf Gott – auch beim 2°- Ziel.

Aber Gott vertrauen, Jesus glauben, – also *ihm* nachfolgen –, geht auf gar keinen Fall anders, als dass Gottes Liebe in unserem Leben wirksam wird, uns umkrempelt und – wie Jesus auch – uns nötigt das Menschen Mögliche zu tun.

There is no religion but social religion!

Uwe Saßnowski



Foto: Uwe Saßnowski

DIE ‚LISBETH-OASE‘

Am **5. Januar 2004** begann die Arbeit der Lisbeth-Oase unter dem Motto der Elisabeth von Thüringen **„Ich habe euch immer gesagt, ihr müsst die Menschen froh machen.“**

Am Anfang standen Frauen wie Renate Roblick, Evelin Aldema und Ursula Salger, sowie Diakonisse Sr. Anita Hübner.

Dieses Team hat 10 Jahre lang die Lisbeth-Oase gestaltet.

Hanna Berglova schreibt:

Das Frauencafe Lisbeth-Oase ist seit vielen Jahren mit der Christuskirche am Merianplatz verbunden. Jeden Dienstag um 13.30 Uhr öffnet die Kirche ihre Türen für die Frauen.

Einige Frauen sind unsere Stammgäste. Andere Frauen kommen erst seit einigen Monaten.

Im Saal erwarten die Frauen gedeckte Tische, Kaffee, Tee und Kuchen. Gespräche, die vor der Kirche angefangen haben, können innen fortgesetzt werden. Oft kommt der Pastor mit seiner Gitarre und die Frauen singen gemeinsam oder eine Geschichte wird erzählt.

Zum Schluss bekommt jede Frau eine Tüte mit

Obst und Gemüse, Brot und andere Lebensmittel, die von der Frankfurter Tafel geliefert werden.

In der Corona-Zeit konnten wir den Frauen nur die Ausgabe von Lebensmitteln und Kaffeetrinken draußen vor der Kirche anbieten. Die Mitarbeiterinnen freuen sich, dass das Frauencafé in der ursprünglichen Form, d.h. in der gemütlichen Atmosphäre im Kirchenraum wieder stattfinden kann. Hanna Berglova



Foto: Ulrike Schreck

Ab 2014 kamen neue verantwortliche Mitarbeiterinnen dazu: Gabi Lauth, Ulrike Schreck, Marianne Kutschke, Fatemeh Vakili, Hana Berglova, Maria Pollinger, Irmgard Wend und Mechthild Schorr.

Eingeladen sind vor allem ältere und sozial benachteiligte Frauen. Rund 20 - 30 Frauen besuchen dienstags das Frauencafé.

DIE ‚LISBETH-OASE‘

Natürlich braucht es für diese Arbeit auch **Unterstützung**.

Grundsätzlich ist dies die Christus-kirche am Merianplatz, die diese Arbeit logistisch, inhaltlich und finanziell unterstützt.

Ein sehr wichtiger Partner ist die Frankfurter Tafel, die seit den Anfängen der Lisbeth Oase das Café durch Kuchen u.ä. und die Ausgabe von Lebensmitteln unterstützt.

Die derzeit 4-5 Frauen, die diese **Aufgabe** ehrenamtlich tragen, beginnen ihre Tätigkeit in der Regel schon ab 9.30h. Die Tische werden gestellt und ansprechend dekoriert. Die Lebensmittel werden kontrolliert, sortiert und später abgepackt. Kaffee und Tee werden gekocht, Brote geschmiert, das Programm

besprochen.

In einer gemeinsamen Mittags-pause werden Belange der Mitar-beitenden besprochen und Geburts-tage ‚gefeiert‘.

Dann kommen die Gäste. Die Gast-geberinnen gehen auf sie zu, neh-men sich Zeit für Gespräche, brin-gen Impulse ein. Schön wäre es, wenn diese Impulse Kreise ziehen, wie z.B. beim gemeinsamen Gottes-dienst im November 2021.

Die Lisbeth-Oase ist ein Begeg-nungsort. Die Frauen sollen eine Auszeit haben, schönes Erleben, geholfen bekommen.

Wir wollen Anteil nehmen an ihren Fragen und Wünschen und Anteil geben an dem, was uns am Herzen liegt.

US



Foto: Ulrike Schreck

DER ‚MITTAGSTISCH FÜR ALLE‘

„Mittagstisch für Alle“

Jeden Donnerstag von 12 - 14 Uhr findet in der Christuskirche der Evangelisch-methodistischen Kirche am Merianplatz in Frankfurt der „Mittagstisch für Alle“ statt.

Seit ca. 20 Jahren erhalten hier alle Gäste für, z.Zt., 1,- € ein komplettes Mittagessen, - sogar mit der Auswahl: vegetarisch/nicht-vegetarisch.



Zusätzlich zum Mittagessen kommt es auch zu Begegnungen und Austausch zwischen Menschen aus unterschiedlichen Milieus und Lebenssituationen.

Die sicherlich wichtigste Zielgruppe sind dabei bedürftige Menschen. Aber auch Rentner*innen aus der Nachbarschaft, Alleinstehende, Berufstätige, Gemeindemitglieder und Freunde sind eingeladen. Ca. 150 Menschen nehmen unser Angebot jede Woche wahr.

Um den Mittagstisch herum sind verschiedene weitere Angebote entstanden: Der Kleiderflohmarkt einschließlich Schuhladen sowie der allgemeine Flohmarkt mit Haushaltswaren und anderen diversen Angeboten wie z.B. Bücher und CDs. Die vorgenannten Stände öffnen um 11 Uhr, um vor dem Mittagessen genügend Zeit zum Aus-

suchen und günstigen Einkaufen zu haben.

Zusätzlich können die Gäste nach Ihrem Mittagessen noch für 1,- € Lebensmittel bekommen, die von der Frankfurter Tafel und von Obst- und Gemüseständen vom Bornheimer Wochenmarkt gespendet werden.

Die Frankfurter Tafel hat jeweils am Mittwoch in der Christuskirche eine eigene Ausgabe von Lebensmitteln an bedürftige Personen.

DER ‚MITTAGSTISCH FÜR ALLE‘

Was die Tafel nicht ausgibt, können wir am Donnerstag nach dem Mittagessen noch an die Gäste weitergeben.

Dann die Vorbereiter*innen für Gemüse, Salat und Nachtisch.

Zum Dritten die, meistens, Männer zum Aufstellen der Tische und



Ich selbst bin seit meinem Rentenbeginn vor 14 Jahren ehrenamtlich beim Mittagstisch dabei und bekomme mittwochs von drei Ständen am Bornheimer Wochenmarkt gespendetes Obst und Gemüse, was ich dann mit dem Auto zur EmK am Merianplatz bringe.

Wir als „Mittagstisch für Alle“ sind ein Projekt der Christuskirche, Merianplatz 13, in Bornheim.

Wir sind insgesamt ca. 40 engagierte Frauen und Männer, die jedoch nie alle gleichzeitig da sind, und „arbeiten“ in folgenden Bereichen:

Zum ersten das Küchenteam am Herd, Konvektomat, Spülmaschine und dergleichen.

Bänke vor der Kirche (im Sommer) oder Tische und Stühle im Kirchengebäude (im Winter), sowie alle körperlich schwerer Arbeit.

Außerdem sind im Außenbereich die Verkäufer*innen der Flohmärkte tätig. Sie bieten Kleider, Schuhe, Haushaltswaren sowie Bücher, CDs, und dergleichen an.

Des Weiteren sind meist drei unserer Ehrenamtlichen mit der Abgabe der Lebensmittel an die Gäste nach dem Essen beschäftigt.

Ich selbst war schon in fast allen Bereichen tätig und bin momentan an der Kasse und kassiere den Geldbetrag in Höhe von 1,- € von den Gästen.

MITTAGSTISCH / DER FÖRDERVEREIN



Mir macht die Mitarbeit beim Mittagstisch Freude und ich bin dankbar für das gemeinsame Wirken, den Kontakt mit den Gästen und die Gespräche mit meinen Mitstreiter*innen.

Wir als Ehrenamtliche sind Woche für Woche in verschiedenen Funktionen beim Mittagstisch im Einsatz und stehen wie der Pastor auch für Gespräche zur Verfügung.

Karl Bellinger

Alle Fotos: Uwe Saßnowski

Der Förderverein der Christuskirche ist im Entstehen.

Seit 20 Jahren engagieren sich Gemeindeglieder und ehrenamtlich Mitarbeitende für soziale Projekte in und um unsere Kirche.

Der Leitgedanke ist: Wir wollen offene Kirche sein, Lebensort für Menschen aus unterschiedlichen Lebenslagen, Kulturen, Milieus. Wir wollen Begegnung, Freude, Austausch, Ergänzung, Hilfe und Unterstützung ermöglichen.

Menschen, die alleine leben, sollen Gemeinschaft erleben.

Menschen, die Unterstützung brauchen, sollen mit Lebensmitteln, Mittagessen, Kleider- und Haushaltswaren – und in persönlicher Zuwendung Unterstützung erfahren.

Mit Menschen, die ein Gespräch suchen, wollen wir reden und jene, die nicht mehr weiter wissen, wollen wir beraten.

DER FÖRDERVEREIN / SPENDEN

Und wer ein Gebet sucht, mit dem wollen wir beten. Und wer danken will, mit dem zusammen wollen wir Gott danken.

20 Jahre lang und mit vielen verschiedenen Menschen zusammen ist diese Arbeit geschehen. Und nun merken wir zweierlei:

Wir brauchen selbst auch Unterstützung!

Verstärkung, Beratung, neue Ideen.

Und:

Es geht ja mehr!

Menschen suchen ein Stück Heimat. Sie suchen einen Ort, wo sie miteinander Leben gestalten, teilen und erleben können.

Und wo sollten sie diesen Ort finden - zumindest auf Zeit -, wenn nicht: Bei uns!

In der Christuskirche am Merianplatz!

Darum laden wir sie ein: Unterstützen Sie den Förderverein der Christuskirche!

Zuerst, indem wir alle zusammen noch einen schönen Namen für den Verein suchen. – Dann geht es in die Gründung und Anerkennung.

Und dann: Werden sie Mitglied, werden Sie Förder*in, werden sie Freund*in unserer Zusammenarbeit!

US

Information zum Jahresende

Liebe Gemeindeglieder,

liebe Spender*innen,

liebe Leser*innen von

- „in Kontakt“

das Jahr 2022 neigt sich mit großen Schritten dem Ende zu und damit möchte ich eine dringende Bitte an Sie/Euch richten.

Um einen reibungslosen Ablauf des Jahresabschlusses 2022 zu gewährleisten, bitte ich Sie/Euch, dass die **Beiträge/Spenden und Sonderopfer bis spätestens Donnerstag, den 29. Dezember 2022** auf unserem Bankkonto bei der

EB Bank

IBAN:

DE64 5206 0410 0004 0022 37

BIC: GENODEF1EK1

eingegangen bzw. **gutgeschrieben** sein müssen.

Nur diese Beträge können in den **Spendenbescheinigungen für 2022 berücksichtigt werden.**

Vielen Dank für Ihr/Euer Verständnis.

Irmgard Wend

Kassenführerin
Bezirk Frankfurt/ M

FRANKFURTER TAFEL & CO

Frankfurter Tafel

Seit dem Beginn des ‚Mittagstisch für alle‘ 2003 arbeitet die Christuskirche mit der **Frankfurter Tafel** zusammen.

2009 kam dann die Anfrage, ob die Tafel in der Christuskirche eine Ausgabestelle eröffnen kann.

Der Gemeindevorstand hat dem entsprochen und damit die Zusammenarbeit intensiviert.

Inzwischen ist die Ausgabestelle Christuskirche eine der größten in Frankfurt, gut organisiert und auch darum immer wieder Ort von Pressebesuchen und Fernsehbeiträgen – zuletzt kam im November ein Bild aus unseren Räumen im ZDF ‚heute Journal‘.

Rund 250 Haushalte beziehen von dieser Ausgabestelle eine Lebensmittelunterstützung.



Frankfurter Tafel - Foto privat

Cocaine Anonymous



2012 wurde die erste Selbsthilfegruppe **Cocaine Anonymous** in Deutschland, in Frankfurt, mehr oder weniger in unseren Räumen aufgebaut. Inzwischen gibt es in Frankfurt und Umgebung etliche Gruppen, die älteste, seit 10 Jahren dienstags in unseren Räumen. Hier treffen sich nach Corona inzwischen wieder rund 25 bis 30 Personen. 2018 haben wir gemeinsam einen besonderen Gottesdienst miteinander gefeiert. Und im August 2022

waren wir ein weiteres Mal Gastgeber für ein europaweites Treffen von CA.

Was ist **CA** eigentlich?

CA ist eine Selbsthilfegruppe für Stoffgebundene Abhängigkeitserkrankungen (z.B. Kokain).

Armenischer Frauenverein 2015



2015 begann die Arbeit des **Armenischen Frauenvereins 2015** in der Christuskirche. Der Name des Vereins bezieht sich auf den 100-ten Gedenktag des Völkermords an den Armeniern durch den damaligen türkischen Staat, 1915 und 1916. Noch heute ist das verständlicherweise für viele Armenier ein Drama. Und noch heute werden Armenier*innen von der türkischen Community, vor allem wenn sie diese Ereignisse ansprechen, gemobbt.

Der Verein sammelt ältere Frauen mit armenischer Herkunft, vermittelt alte Traditionen und feiert Armenisch-Apostolische Gottesdienste und Feste.

Die 10-15 Frauen fühlen sich in der Christuskirche zuhause und treffen sich monatlich bei uns.

,'There is no religion but social religion.'

Es gibt keine christliche Gemeinde ohne Gemeinschaft, formulierte schon Nikolaus Graf von Zinsendorf (Gründer der Herrnhuter Gemeinde und Initiator der Losungen). Und John Wesley hat dem durch die Initiierung von Haus- und Bibelkreisen in der methodistischen Erweckung Rechnung getragen.

Aber es gibt auch keine christliche Kirche ohne soziale Verantwortung für die Menschen, mit denen sie zusammen lebt,

formuliert John Wesley und setzt dies mit dem sozialen, diakonischen und missionarischen Profil seiner Gemeinden in die Realität um.

Es gehört zu unserer kirchlichen Tradition, es gehört zum Wesen des christlichen Glaubens, dass wir immer wieder Zeit und Gelegenheit für die Gemeinschaft suchen.

Es gehört zu unseren Genen als Christen, dass wir unsere Gemeinschaft ganz entschieden für alle Menschen öffnen.

Und wir treten in die Fußstapfen Jesu, wenn wir Sorge dafür tragen, dass Menschen Freundlichkeit und Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Wahrhaftigkeit, kurzum Gottes Liebe erfahren.

US

REGELMÄßIGE TERMINE

Christuskirche

So	09:40	Gebetszeit	
	10:00	Gottesdienst - parallel Sonntagsschule für Kinder - 04. Dezember: Mit Superintendent Kettner -> Weihnachten Siehe Seite 13 - 15. Januar: Du bist ein Gott der mich sieht! Nach dem Gottesdienst jeweils Kirchenkaffee.	
Mo	19:30	Männerkreis	(5. Dezember)
	19:30	Bibel-Gesprächskreis	(23. Januar)
	19:30	Taizégebet	(3. Montag im Monat)
Di	13:30	Frauencafé Lisbeth-Oase	(bis 20.12. & ab 10.1.)
	18:00	Frauenabendkreis	(2. Dienstag im Monat)
	19:00	Ansinggruppe	(6. Dezember / 10. Januar)
Mi	12:00	Lebensmittelausgabe der Frankfurter Tafel	(wöchentlich)
	15:00	Gemeinschaftsstunde	(14.12 / 18.01.)
	19:30	Singkreis	(nach Absprache im Januar)
Do	12:00	Mittagstisch für Alle	(bis 15.12. / Start: 2.2.)
Sa	14:00	Kirchlicher Unterricht	(17.12. / 14.1.)

Kontakt: Pastor Uwe Saßnowski, emk.frankfurt.pastor@t-online.de

New Hope Fellowship - Regular meetings

So	10:15	Sunday-Service in English - 11. December with Holy Communion - 08. January	
		10:00	Joint Services with Christuskirche during Christmas Time
	10:15	Sunday-school for the children - every Sunday	

Kontakt: Pastor Uwe Saßnowski, emk.frankfurt.pastor@t-online.de

Abwesenheit und Sonderdienste der Pastorin / der Pastoren:

<i>Pastor U. Saßnowski</i>	29.11. – 03.12.	Urlaub
<i>Pastor Chi My Nguyen</i>	27.12. – 30.12.	Urlaub
<i>Pastor U. Saßnowski</i>	02.01. – 06.01.	Urlaub

REGELMÄßIGE TERMINE

Lorsbach

So	1. Sonntag:	10:00	Gottesdienst in FfM Christuskirche parallel Sonntagsschule für Kinder
	2.-5. Sonntag:	11:30	Gottesdienst in der Kapelle, Am Hang 1 -> Weihnachten: siehe unten
Di			Café Gegenüber - Winterpause
Mi		19:00	Ökumenisches Friedensgebet
		19:30	Bibel-Gespräch (30.11. entfällt; 11.1.)

Kontakt: Pastor Uwe Saßnowski, Uwe.Sassnowski@emk.de oder: 069 311217
Homepage: www.emk-lorsbach.de; www.emk-cafegegenüber.de

Hoi Thanh Tin Lanh Giam Ly Vietnam

So	12:30	Gottesdienst und parallel Sonntagschule im Anschluss Gemeinschaftszeit und Teeniekreis
Mo	21:00	Jüngerschaftskurs (Zoom)
Mi	21:00	Laienprediger*innenausbildung
Do	20:00	Gebetskreis (Zoom)

Kontakt: Pastor Chi My Nguyen, Chi.My.Nguyen@emk.de

Gottesdienste in der Weihnachtszeit Bezirk Frankfurt

- 18.12.** 17:00 Open Air Gottesdienst ‚Lebendiger Advent‘ [CK & New Hope]
- 24.12.** 15:30 Open Air Christvesper auf dem Zimmerplatz [Lorsbach]
17:00 Christvesper am Heiligen Abend [CK & New Hope]
- 25.12.** 10:00 Weihnachtsgottesdienst [CK, New Hope und Lorsbach]
12:00 Weihnachtsgottesdienst und Feier [Hoi Thanh Tin Lanh]
- 26.12.** 15:00 Weihnachtsgottesdienst [Calvary Chapel]
- 31.12.** 17:00 Jahresschlussgottesdienst [CK & New Hope]
18:00 Silvestergottesdienst [Hoi Thanh Tin Lanh]
19:00 Abendmahlsgottesdienst Kapelle [Lorsbach]
22:00 Gottesdienst und Gebetsnacht [Calvary Chapel]

REISE UM DIE WELT - FORUM MISSION

Reise um die Welt – Forum Mission

Rund 25 Personen versammelten sich in Präsenz zu einer eindrucksvollen **Reise um die Welt**. Und weitere waren über Zoom zugeschaltet.

Unsere Gäste waren **Dennis Bangali** aus Sierra Leone! **Sabbath K. Mavula** aus der Theologischen Hochschule in Reutlingen, davor FfM-Höchst, davor Ghana. **Frank Aichele**, ZK-Sekretär für Weltmission und unser Nachbar in Mühlheim, sowie Pastor **Olav Schmidt**, Missionar in Malawi und der designierte Nachfolger von F. Aichele. **Hans-Jochen Layer** aus Waiblingen, Missionar und kurz vor der Ausreise nach Sierra Leone, sowie Pastor **Wolfgang Bay**, Missionsbeauftragter unserer Konferenz aus Laichingen/Alb.

Mit all diesen Gästen reisten wir nach **Uruguay** – und waren beeindruckt wie kreativ eine kleine Kirche mit weniger als 1000 Mitgliedern sozial-diakonische Projekte entwickelt. Weiter ging es nach **Brasilien**, ein Klassiker. Auch dort hat Corona zu großen Veränderungen geführt. Durch ausfallende Gottesdienste/Kollekten fehlt viel Geld für die kirchliche und soziale Arbeit. Ursprüngliche Kinderprojekte mussten



Foto: Sonntagschulmissionsammlung 2018

umgestaltet werden. Inzwischen wird viel mit Musik gearbeitet: Bands, Chöre, Musikgruppen.

Dann: Westafrika – insbesondere **Ghana**. Und auch hier mussten wir staunen. In Ghana herrschen seit über 30 Jahren Frieden, stabile Verhältnisse und wirtschaftlicher Aufschwung. Das sieht man auch der Kirche an, die in der Hauptstadt Accra tatsächlich ein Hochhaus als neues Kirchenzentrum baut. Mit ca. einer Million Mitgliedern ist die Kirche in Ghana wachsend und gut organisiert. – Auch von Tamale in Nordghana sahen wir neue Bilder und bekamen neue Infos.

Weiter ging es nach **Lesotho**, wegen seiner Lage im Gebirge auch ‚Kingdom of the Sky‘ genannt. Hier erfuhren wir von der Arbeit mit den

REISE UM DIE WELT - FORUM MISSION

Waisenkindern, für die wir 2020 gesammelt haben.



Foto: Sonntagschulmissionssammlung 2020

Wir hörten auch von der sich entwickelnden Arbeit in **Albanien**, Olav Schmidt berichtete eindrucksvoll von **Malawi**, wo Deborah Feldeisen im Frühsommer ein 3-monatiges Praktikum gemacht hatte. Hans-Jochen Layer und Dennis Bangali führten uns intensiv in die Arbeit in **Sierra Leone** ein. Und Sabbath Mavula gab uns einen persönlichen und inspirierenden Einblick in die Frage, was es für uns heute heißen könnte, Missionar in **Deutschland** zu sein. Sein Thema: „Mission und Evangelisation im 21. Jahrhundert“.

Insgesamt ein informativer Tag, eine beeindruckende Reise durch die Arbeit unserer Kirche weltweit, eine Ermutigung auch für uns, in unserem Engagement.

Versorgt und betreut wurden wir an diesem Tag von einem ‚Küchenteam‘ des Bezirks. Ganz herzlichen

Dank den Mitarbeitenden und Referenten für diese Tages-Weltreise.

US

Besondere Gottesdienste

Herzliche Einladung zu unseren besonderen Gottesdiensten in der Christuskirche und bitte vormerken!

Am **2. Advent** um 10:00 Uhr wird Superintendent Stefan Kettner den Gottesdienst mit uns feiern.

Am Sonntag **15. Januar**, 10:00 Uhr steht unser besonderer Gottesdienst unter dem Thema: ‚Gesehen werden‘.

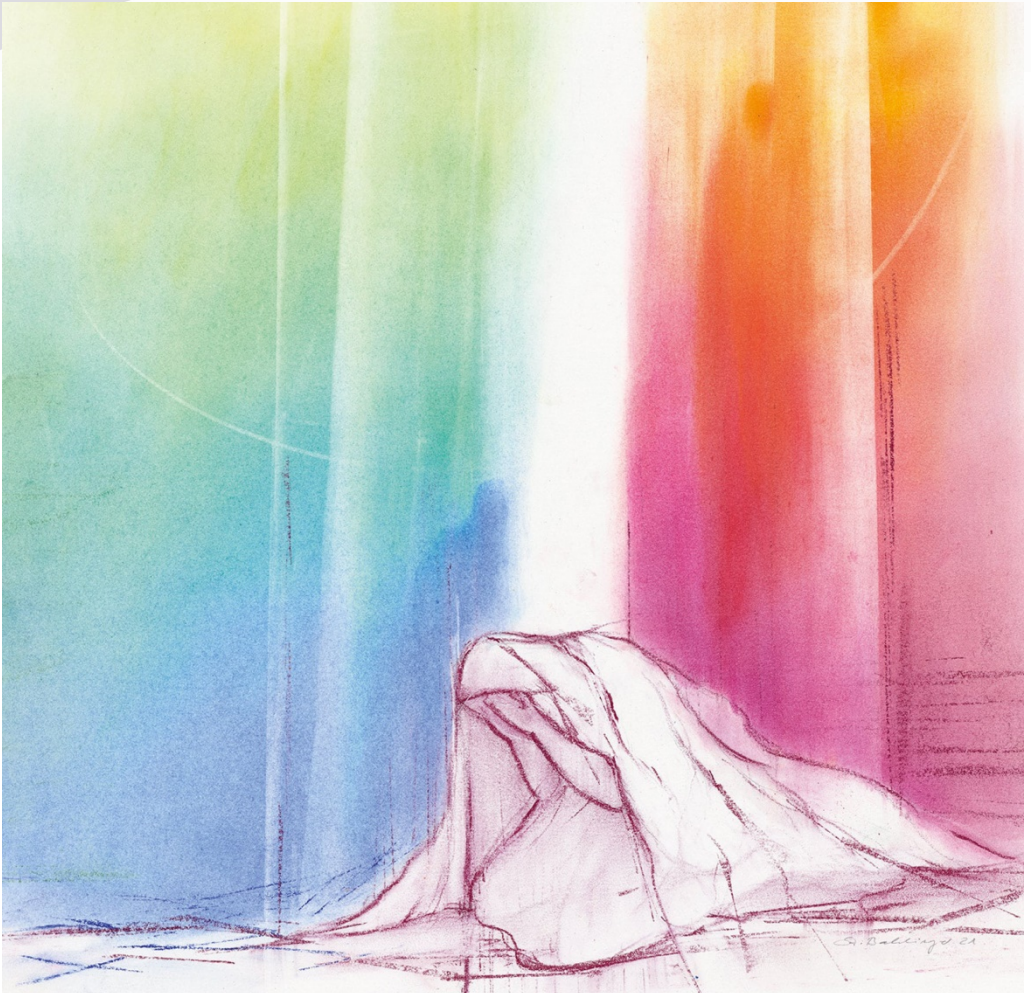
Am **5. Februar** feiern wir einen Pilger- Gottesdienst mit Geschichten vom Jakobsweg.

Lebendiger Advent 2022

Am 30. November, 17:00h, startet das 11. Mal unser **Lebendiger Advent**.

Das Team (Rotraud Prager, Barbara Hartz, Christina Kowol, Hella Schepper, Uwe Saßnowski) lädt alle herzlich ein, jeden Mittwoch (30.11.; 7./14./21.12) um 17Uhr und ...

am 4. Advent (18.12.) zum **Open Air Familien-Adventsgottesdienst** auf dem Kirchhof.



Du bist ein Gott,
der mich sieht. Genesis 16,13

Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen

JAHRESLOSUNG 2023

Die Jahreslosung für das kommende Jahr **2023** finden wir auf den ersten Seiten der Bibel.

Sie erzählt von Menschen, die sich lieben und streiten, von tödlicher Eifersucht, komplizierten Familienverhältnissen, von Lug und Trug, von Scheitern und Neuanfängen.

Mit diesen Menschen schreibt Gott Geschichte. Mit Menschen, die glauben und zweifeln. Mit Menschen, die sich an seine Verheißungen klammern, auch wenn sie lange auf ihre Erfüllung warten müssen.

Es begab sich nun folgendes:

Abraham und Sarah haben keine Kinder. Da verheißt Gott ihnen so viele Kinder, wie es Sterne am Himmel gibt. Abraham glaubte Gott (1. Mose 15). Dann geschieht 10 Jahre lang nichts. Sarah schickt daraufhin Abraham zu ihrer Magd Hagar, damit diese ein Kind für Abraham bekommen soll. Das ist historisch gesehen nichts Unübliches.

Hagar wird schwanger. Es entbrennt ein Konflikt zwischen den beiden Frauen. Hagar flieht vor den Demütigungen ihrer Herrin in die Wüste. An einer Wasserquelle erscheint ihr Gott. Diese Gotteserfahrung prägt Hagar und sie kehrt schließlich zurück. Hagar bekommt einen Sohn mit Namen Ismael (1. Mose 16).

Als Sarah später doch einen Sohn, Isaak, bekommt, entbrennen die

Konflikte neu und Hagar flieht mit Ismael wieder in die Wüste. Wieder errettet Gott Hagar. Die beiden Frauen führen ihre Leben nun eigenständig (1. Mose 21).

Die Jahreslosung aus **1. Mose 16,13** entstammt dieser Geschichte und besteht im Hebräischen aus nur drei Worten: **atta El roi! - Du, Gott, sehend!**

Der Satz ist eine Antwort auf die Gotteserfahrung, die Hagar in ihrer Not in der Wüste gemacht hat. Als Sklavin ist sie ihrer Herrschaft entflohen, vermutlich ohne jegliche Hilfe oder eigene Mittel. Immerhin findet sie in der Wüste, in die sie geflohen ist, eine Wasserstelle. Dort begegnet ihr Gott. Gott verheißt ihr in dieser ausweglosen Situation doch eine Zukunft für sich und ihren Sohn.

Hagar fühlt sich in ihrer Not gesehen und benennt Gott als **El Roi**, als einen sehenden Gott. Wie so oft stellt Gott sich auf die Seite der Schwächsten. Gott wird für Hagar zu einem persönlichen Gott, der unmittelbar als ansprechbar und rettend erfahrbar ist.

Und wie geht es Ihnen? Die Jahreslosung macht Mut, den Blick auf Gott zu richten, „denn er sieht dich“.

Möge dieser Satz auch Ihnen im neuen Jahr ein guter Wegbegleiter sein.

Quelle: LOGO christlicher Buchverlag/HL

40 TAGE MIT GOTT

Eingeladen ...

ENDLICH:

EINGELADEN zum ZWEITEN.

Nachdem Corona in 2020 unsere **40-Tage-Passionszeit** im wahrsten Sinne ‚durchkreuzt‘ hat, wollen wir es im neuen Jahr 2023 noch einmal *miteinander* erleben: **„Eingeladen“!**

Und bei „*miteinander*“, da denken wir ganz groß. Wir denken an uns *alle*, die wir zum Bezirk Frankfurt gehören: Glieder, Angehörige, Freunde - aus allen Gemeinden.

Wir sind **Gäste** – das ist wahr. Gäste auf Erden, Gäste am Tisch des Herrn und sicher auch oft Gäste bei Freunden und Familie.

Und manchmal sind wir auch **Gastgeber!** Gastgeberinnen für Nachbarn, Gastgeber für Freunde aus der Gemeinde. Gastgeberin für Gruppen und Menschen in unserer Kirche, wie z.B. die Frankfurter Tafel, Gastgeber bei der Lisbeth-Oase für Menschen aus der Nachbarschaft - und manches mehr.

Das **Gastmahl**, die **Gastfreundschaft**, das ist ja ein biblisches Gleichnis:

Es ist ein Zeichen für das Reich Gottes, in dem Menschen aus allen Ländern zu Tisch sitzen werden!

Es ist eine Verheißung Christi: „... bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von neuem davon trinke werde im

Reich meines Vaters“ (Matthäus 26,29)

Es ist auch die Art und Weise, wie Jesus selbst das Evangelium nicht nur gepredigt, sondern gerade auch gelebt hat - als Mahlgemeinschaft! Das ist eine Gabe, die Gott uns als Christen anvertraut hat

Und nicht zuletzt: **Im fremden Gast haben manche unter uns auch schon Engel beherbergt.**

(Hebräer 13,1)

Und nun wollen wir es wagen!

Wir wollen in diesem Jahr neben besonderen Gottesdiensten, neben Gesprächsabenden, neben dem Studium verschiedener Texte - vor allem eines:

Wir wollen beieinander zu Gast sein und Gastgeber werden.

Deshalb suchen wir in einem

1. Schritt – für die Zeit vom 26. Februar bis 2. April: **Gastgeber.**

Gastgeber für einen Kaffeebesuch, für ein Mittag- oder Abendessen, für einen Spieleabend, einen Ausflug - der Phantasie und Kreativität sind - der Phantasie und Kreativität sind ja keine Grenzen gesetzt. Sie dürfen auch öfters Gastgeber sein!

Daraus erstellen wir eine Liste mit allen Gastgebern und Terminen.

2. Schritt: Dann suchen wir **Gäste!** Vielleicht 3, max. 5 Gäste – je nach Wunsch und Möglichkeit der Gastgeber*in.

40 TAGE MIT GOTT

Wir wollen Gäste und Gastgeber sein und so vielleicht ganz neue Entdeckungen, Bekanntschaften machen, Gastfreundschaft leben und Freundschaften schließen.

3. Schritt: Darum werden wir in der Kirche einen großen Aushang machen – und auch seltene Kirchgänger*innen persönlich anschreiben und einladen um möglichst viele zu gewinnen.

BITTE MELDEN SIE SICH DOCH AN

➔ 1. Schritt: Ich lade am ... ein zu ...

➔ 2. Schritt: Ich komme gerne am ...

Und drum herum?

Für die Wochen der Passionszeit wird es ein kleines Begleitbüchlein zum Thema ‚Gastfreundschaft‘ geben, das uns durch die Gottesdienste, die Gesprächsabende und die kleinen Feste mit den Gästen mitten im Alltag begleitet.

Eingeladen ...

Woche 1: - vom 27. Februar - 5. März
Gottesdienst mit Abendmahl, 5. März

Gott lädt uns ein zu seinem Fest.

Woche 2: vom 6. – 12. März
Gottesdienst am 12. März

Gott ist unser Gastgeber

Woche 3: vom 13. – 19. März
Gesprächsabend am 13.3. (CK) 19:30h
Gottesdienst am 19. März

Gott dient uns zu Tisch

Woche 4: vom 20. – 26. März
Gottesdienst 26. März

Gott ist unser Gast.

Woche 5: vom 27. März – 2. April
Gesprächsabend am 27.3. (CK) 19:30h
Gottesdienst 2. April

**Gott lädt uns ein,
füreinander ein Segen zu sein**



Foto: Andreas Praefcke [Public domain]

Wenn Sie gerne mitgestalten möchten, wenden Sie sich doch bitte an das Gemeindebüro:

**emk.frankfurt@
t-online.de**

Wir freuen uns auf ihre Anmeldung.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG



Foto: Susanne Beeck_pixelio.de

*Wir wünschen allen Geburtstagskindern
Gottes Segen und Geleit im neuen Lebensjahr.*

Aus datenschutzrechtlichen Gründen veröffentlichen wir in dieser online Version des Gemeindebriefes keine Geburtstage.

Umgezogen

Peter Wentzel ist Anfang November zu seinen Kindern nach Berlin verzogen.

Anfang Dezember werden auch **Gisela** und **Helmut Lechla** in ihren Alterssitz nach Seckbach umziehen. Wir wünschen allen gutes Gelingen und ein gutes Einleben in der neuen Umgebung.

Heimgegangen

Am 11. November 2022 hat unser Gott **Sr. Lilly Groß** zu sich in die Herrlichkeit gerufen.

Sr. Lilly ist 96 Jahre alt geworden und hat ein langes, dienstreiches und erfülltes Leben gelebt. In den letzten Jahren nahm ihre Kraft zusehends ab, sodass dieser letzte Ruf in ihrem Leben eine Erlösung für sie war.



Foto: privat

Weihnachtsaktion 2022



Lebensräume schützen

Mit einer Spende ab 10 Euro wirken Sie daran mit, der ursprünglichen Bevölkerung Brasiliens ihre Heimat zu erhalten.

Helfen Sie mit, Heimat zu bewahren!



HEIMAT bewahren

Spendenkonto EmK-Weltmission

IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

Verwendungszweck: G4122 – Straße und PLZ angeben

Geschenkkunde anfordern!

Tel.: 0202 7670190; E-Mail: weltmission@emk.de



www.emkweltmission.de

IMPRESSUM

Pastoren

Pastor Uwe Saßnowski FON 069 / 43 40 85

Merianplatz 13, 60316 Frankfurt

e-mail: emk.frankfurt.pastor@t-online.de

Pastor Chi My Nguyen - Vietnamesische Gemeinde

Obertshäuserstr. 44, 63165 Mühlheim FON 01575 / 85 48 169

e-mail: chi.my.nguyen@emk.de

Gemeindebüro (Do. 10 - 14h / Fr. 9 - 12h)

Tel. 069 / 49 50 803

e-mail: emk.frankfurt@t-online.de

Redaktionsteam

Uwe Saßnowski (US), Chi My Nguyen (CMN), Helma Lauth (HL)

Layout: Dops

Online

Homepage: www.emk-frankfurt.de

Predigten auf der Homepage unter: www.emk-frankfurt.de/texte/texte.php

Laiendelegierte des Bezirks:

Rotraud Prager FON 069 / 400 39 674

Michael Schreck FON 069 / 95 73 20 28

Coang Manh Nguyen FON 01578 / 85 53 073

Bankverbindung:

EB Bank IBAN: DE64 5206 0410 0004 0022 37 BIC: GENODEF1EK1

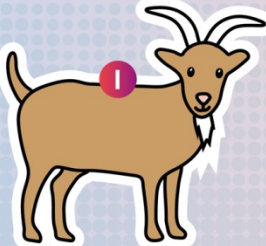
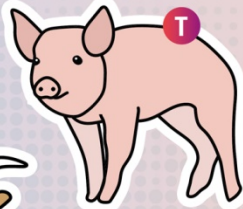
Gottesdienststätten

Christuskirche, Merianplatz 13, 60316 Frankfurt

Gemeindezentrum Lorsbach, Am Hang 1, 65719 Lorsbach

Wusstest du das?

Jedes Tier hat seine Besonderheit, aber wusstest du das Hausschweine ...? Versuche die richtige Aussage zu jedem Tier zuzuordnen. Die Zahl legt die Reihenfolge der Tiere fest und den dazugehörigen Buchstaben. Am Ende bekommst du ein Lösungswort heraus.



Platz für das Lösungswort!

Hier ist

8

Die Zähne von ... wachsen ein Leben lang!

4

... können etwa 10.000 mal besser riechen als Menschen.

2

Die Stacheln der ... sind innen hohl und deswegen sehr leicht.

7

... sind Plappermäuler – untereinander kommunizieren sie viel über Laute.

1

... schlafen bis zu 16 Stunden pro Tag!

6

... sind sehr intelligent und können sich wie Hunde eng an Menschen binden.

3

... verstecken ihren Vorrat für den Winter. Manche vergessen sie – dann wachsen neue Bäume.

5

... HABEN EINEN GUTEN ORIENTIERUNGSINN.

Lösung: Hausschwein

Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!